Sport-Montag

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Erhältlich in unseren Geschäftsstellen: Elberfeld, Hermann-Göring-Straße Nr. 50, Barmen, Adolf-Hitler-Straße 625/627 sowie in unseren Filialen und bei den Straßenverkäufern.

Sonder-Ausgabe des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Verlagsort: Wuppertal-Elberfeld. — Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.

Post-Bezugspreis - - - - monatlich 40 Pfg. einschl. 4,32 Postzeitungsgebühr, ausschl. Bestellgeld
Einzelnummer - - - - - - - - - - - 10 Pfg.
Anzeigenpreis - - - - 22 mm breit 8 Pfg.
Nachlaßstaffel B, Preisliste Nr. 4

Nummer 20 — Dienstag den 18. Mai 1937 — **Preis 10 Pfg.**

Das klappte wie am Schnürchen

8:0 gegen Dänemark

Fünf Tore schoß Otto Siffling
Nur 40000 im Breslauer Stadion

WG. Breslau, 17. Mai. (Drahtb.) Keiner hatte einen solchen Sieg erwartet. 1:0 gewannen wir knapp gegen die Belgier, 1:0 spielten wir gegen die Schweiz. Wenn auch Dr. Nerz durch die besondere Mannschaftsaufstellung, die sich gegen Schottland in Glasgow und gegen Italien im Olympiastadion bewährt hatte, bereits andeutete, daß er sich etwas vorgenommen hatte, so dürfte auch er selbst nie damit gerechnet haben, daß ein Sieg von 8:0 herausspringen würde.

Vier Tore vor der Pause, vier nach dem Wechsel. Und das gegen Dänemark, das seine stärkste Elf aufgeboten hatte und uns in den bisherigen sieben Spielen viermal das Nachsehen geben konnte! Es war ein ganz großartiges Schützenfest, das unsere Stürmer abhielten. Voran stand der Mannheimer Siffling, die umstrittenste Persönlichkeit der Angriffsreihe, der nicht weniger als fünfmal ins Schwarze traf, während Lehner, Urban und Szepan mit je einem Treffer in „normalen Grenzen" blieben.

Es klappte eben wie am Schnürchen. Nur selten sah man von einem der deutschen Spieler eine Fehlleistung. Alle Ballzüge gelangen, immer wurde richtig gespielt, und die braven Dänen sahen sich in eine hilflose Stellung hingedrängt, aus der sie sich nicht mehr befreien konnten. Mit etwas Glück hätten sogar noch mehr Tore fallen können. Die deutsche Mannschaft hatte eben „ihren Tag".

Nur 40 000 Zuschauer

Pfingsten, das liebliche Fest, brachte Schlesien ein wundervolles Wetter. Und weiß der Daus, während an allen anderen Orten Deutschlands das Fachamt Fußball nicht genug Plätze hätte schaffen können, um allen Fußballfreunden gerecht zu werden — blieben in Breslau ganze 20 000 Plätze unbesetzt. Auch das war eine Sensation!

Dabei hatte man die schöne Hermann-Göring-Kampfbahn noch besonders ausgebaut und auch bestimmt mit einem vollen Haus gerechnet. Dabei mußte jeden Fußballer dieses Länderspiel gegen die Dänen locken! Wer kennt sich da nun noch aus! Weniger Zuschauer als Plätze bei einem Länderspiel und dann mehr Tore als zu erwarten waren!

Die Stimmung war natürlich ausgezeichnet. Zur Einweihung des herrlichen Stadions hatte der Breslauer Oberbürgermeister vor dem Spiel einige Worte zu den Zuschauern gesprochen, die begeistert aufgenommen wurden. Als dann die Mannschaften ins Feld liefen und die Nationalhymnen ertönten, als der Prager Schiedsrichter Krist den Ball freigab: da war es wie bei jedem Fußballländerkampf! Ungewißheit und Spannung lagerten über der Menge und fanden dann ihre überraschende Auslösung in acht deutschen Toren.

Die Mannschaften:

Jakob
Janes — Münzenberg
Kupfer — Goldbrunner — Kitzinger
Lehner — Gellesch — Siffling — Szepan — Urban

Thielsen — Uldaler — Pauli Jörgensen
E. Kleven — H. Soebirk
Toft Jensen — Henry Nielsen — Carl Larsen
Oscar Jörgensen — Poul Hansen
Svend Jensen

Mit vollen Akkorden

Die Dänen wurden förmlich überrannt. Sie kamen kaum zur Besinnung. Unsere Mannschaft beherrschte sofort die Lage, und bereits der erste Angriff zeigte, daß heute eine besondere Leistung zu erwarten war.

Siffling hatte Gellesch gut eingesetzt und der Schalker feuerte aus 25 Meter Entfernung eine Bombe los, die Jensen nur noch mit Mühe meistern konnte. In der siebenten Minute fiel dann das erste Tor durch Lehner. Es war ein feiner und aufputschender Treffer. Kitzinger, der zusammen mit Kupfer ganz hervorragend am Aufbau beteiligt war, hatte an Urban gespielt, der sich leicht frei laufen konnte und wunderschön nach rechts flankte. Der Ball flog dem heranbrausenden Lehner genau auf den linken Fuß und eine tolle Bombe — für Jensen unhaltbar — sauste ins Ziel . . . 1:0!

Sifflings „hat trick"

Dann dauerte es einige Zeit, bis der zweite Treffer fiel. In der elften Minute kam Jakob überhaupt zum erstenmal in den Besitz des Balles, wobei es sich noch um eine Rückgabe unserer Abwehr handelte. Die Dänen liefen sich tot und die Deutschen spielten mit einer Lust, die begeisternd war.

Ein Freistoß von Lehner wurde gehalten, dann lief Siffling in Abseitsstellung, und nach zwei Eckbällen Deutschlands hob der Mannheimer aus bester Position den Ball Jensen in die Arme. Nach einer halben Stunde streckte sich Jakob erstmalig nach einem dänischen Torschuß.

In der letzten Viertelstunde folgten aber dann drei Tore, die das Spiel entschieden. Siffling, über den man schon einmal den Kopf geschüttelt hatte, war plötzlich wundervoll im Zug. Vor dem Tor gelang ihm alles.

Mit der dritten Ecke, die Lehner gut schoß, wurde der zweite Treffer eingeleitet. Gellesch flog der Ball auf den Kopf, doch der Schalker lenkte geschickt zu Siffling, der scharf schoß und zielgerecht die ungedeckte Torhälfte fand . . . 2:0 in der 33. Minute.

Wenig später war wieder Gellesch am Ball, spielte sich fein zwischen einigen Dänen durch und spielte an Lehner ab. Der Augsburger lief noch einige Schritte, flankte dann hoch zu Siffling, dessen Kopfstoß großartig geriet. Unhaltbar flog der Ball an Jensen vorbei ins Tor . . . 3:0!

Und zwei Minuten vor der Pause fiel noch ein Tor — wieder durch Siffling. Der Mannheimer zögerte etwas, als er einer Steilvorlage nachsetzte. Schon schien Jensen den Ball aufgenommen zu haben, als er ihn wieder verlor und Siffling mühelos einschieben konnte . . . 4:0!

Und noch zwei Siffling-Tore

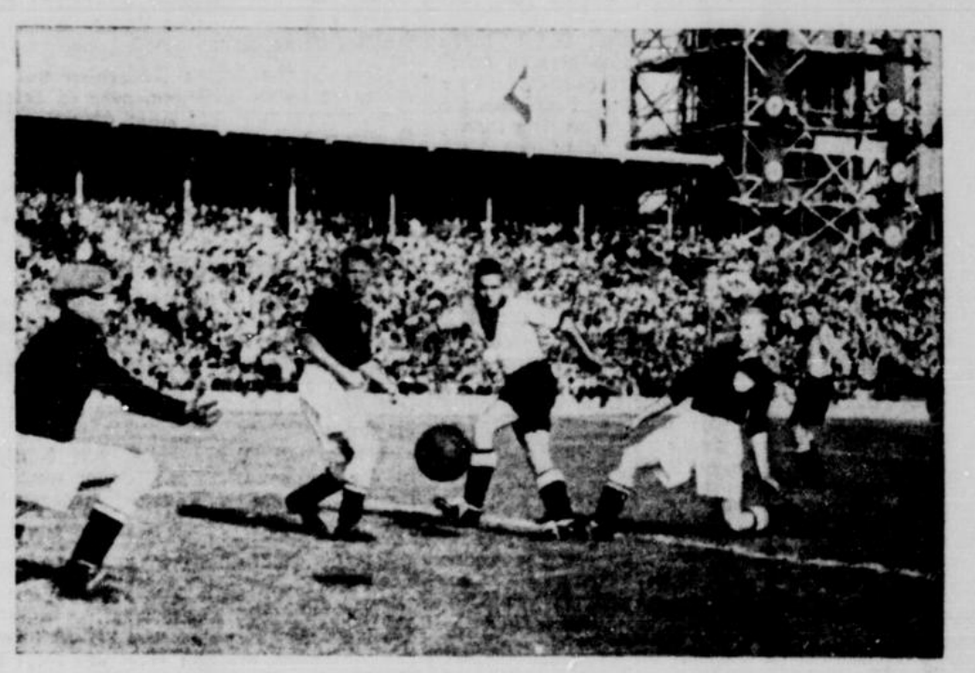
Siffling war in diesem Kampf ein richtiger Glücksjunge. Die Dänen waren bereits hoffnungslos geschlagen und fanden gegen die starke Einheit der deutschen Mannschaft keine Chance, den Kampf offen zu gestalten. Noch mehr als vor der Pause lagen sie in einer verzweifelten Abwehr.

Schon in der dritten Minute war Siffling abermals erfolgreich. Der rechte Verteidiger Hansen verpaßte das Leder. Siffling hatte aufgepaßt, setzte nach und schob an Jensen vorbei in die Ecke . . . 5:0!

Nicht genug damit — es fiel noch ein fünftes Siffling-Tor. Vorher hatte Reinhold Münzenberg, der zusammen mit Janes mühelos verteidigte, einen Weitschuß aufs Tor gesetzt, der Jensen in Verlegenheit brachte. Um ein Haar wäre der Ball Jensen über die Finger ins Tor gerutscht. In der 20. Minute war das halbe Dutzend voll. Siffling riskierte einen Alleingang. Er kam an den Verteidigern vorbei, umging auch den herausgelaufenen Jensen, war aber so weit nach außen abgedrängt worden, daß er nur schwer das Tor finden konnte. Aber selbst aus diesem spitzen Winkel fand Siffling noch das Ziel . . . 6:0!

Dann Urban und Szepan

Fünf Siffling-Tore, ein Kernschuß Lehners — es war mehr als genug, aber noch nicht das Ende! Bereits in der 25. Minute fiel



So erzielte Siffling das erste Tor

Gellesch lenkte einen Eckball Lehners mit dem Kopf an Siffling weiter, der scharf einschoß und damit in der 33. Minute das 2:0 erzielte. Dieses Tor war Sifflings erstes von fünf aufeinander folgenden Toren.

Die Elf, die den Rekordsieg erzielte

Bild rechts (von links): Szepan, Jakob, Gellesch, Lehner, Münzenberg, Goldbrunner, Janes, Siffling, Urban, Kupfer, Kitzinger.

Bild links: Ein hartnäckiges „Luftduell". Links der Rekordschütze Siffling, „in der Luft schwebend" Kupfer, rechts davon Urban und (im Hintergrund) Gellesch.

Photo: Böhme.





Freundschaftliche Fußball-Pfingsten

Nervensache

TSV. Ronsdorf — SV. Meiderich 06 1:5 (1:1)

Alt ist die Tradition eines Meidericher SV., aber die Mannschaft, die sie heute zu wahren hat, ist zum größten Teil für die zum Werkverein „Westende" abgewanderten Mitglieder des Altmeisters dem Nachwuchs entnommen. Die junge Garde schlug sich überraschend gut. Zuerst schien es, als würde sie sich vom Gegner, der durch haltbaren Schuß in Führung ging, den Schneid abkaufen lassen. Als aber der Ausgleich erzielt war und im Ronsdorfer Angriff auch nur mit Wasser gekocht wurde, gewannen die Schwarzhemden ihr vorher erschüttertes Selbstvertrauen wieder. Da lief die Kombinationsmaschine wie in vergangenen stolzen Tagen. Um eine Kleinigkeit zu umständlich noch an der Strafraumgrenze, aber doch so, daß die Ersatzverteidigung der Zebras unter dem ständig wachsenden Druck Kopf und Nerven verlor, was gleichbedeutend war mit der in solcher Höhe schon gar nicht erwarteten Niederlage.

Aber dafür war nun wieder die Deckung allein auch nicht schuld: Schröder, der sonst vorzüglich für die Verbindung zwischen Läuferreihe und Sturm sorgt, vernachlässigte diese Aufgabe und stürmte zu sehr. Da Störte, der gut veranlagte Verbinder auf der rechten Seite, den körperlichen Anforderungen einer solchen Aufgabe nicht ganz gewachsen ist, entstand zwischen den beiden Mannschaftsteilen ein zu großes Loch, durch das Meiderichs flinke Stürmer immer wieder entschlüpfen konnten, zumal Lichte nicht seinen besten Tag hatte. Vor allem aber — und das scheint uns besonderer Beachtung wert — besteht bei einer ganzen Reihe Ronsdorfer Spieler zuviel Neigung zu „fummeln". Frei davon sind nur Schroeder und Benninghoven, und mit Einschränkung auch der sonst gute Röder. Voß auf Linksaußen benimmt sich gerade in klar erfolgversprechenden Lagen zu kopflos, während Kasel auf dem anderen Flügel sich erst noch wieder einspielen muß. Die mit Abstand besten Leute beim Sieger waren der Halblinke Hühnen, Schepermann und Künzel auf den Flügeln, Mittelläufer Hartroth und der linke Verteidiger Porta.

Wie das Ergebnis zustande kam: Ronsdorf drängt; in der fünften Minute verwandelt Störte einen zu kurz abgewehrten Ball zum ersten Treffer, der auch der einzige bleiben sollte. Sieben Minuten vor dem Wechsel erzielt Wittkuhn auf Flanke von links den Ausgleich.

Nach der Pause: Voß versiebt einige große Gelegenheiten. Meiderich schaltet einen Zahn mehr ein. Der Sturm überspielt die gegnerische Verteidigung und Wittkuhn knallt scharf in die Maschen. Wenig später schießt Hühnen ein Hin und Her vor Heinrichs Rahmen mit einem Mordsschuß zum dritten Treffer ab. Dann erhöht derselbe Spieler überlegt auf 1:4, und als kurz vor Schluß Schepermann einen Weitschuß riskiert, steht die gesamte Hintermannschaft der Zebras falsch: hoch im Bogen senkt sich das Leder über Heinrichs in die lange Ecke.

Zum Schluß sehr brenzlig

1. SpVg. Solingen-Gräfrath — BV. Germania Küllenhahn 3:2 (1:0)

Am Pfingstsamstag siegte am Solinger Wasserturm die 1. Sportvereinigung Solingen-Gräfrath über die Küllenhahner Germanen verdientermaßen 3:2, obwohl es gegen Schluß dieses Gesellschaftsspieles einige Male im Solinger Strafraum recht brenzlig aussah. Aber da zeigte Mußhoff im Tor recht gute Leistungen; seine Vorderleute Criskowsky und Weyand und der Mittelläufer Emil Küll hatten nach einer Umstellung der Küllenhahner Mannschaft reichlich viel Arbeit, um sich der ungestümen Küllenhahner Angriffe zu erwehren. Es reichte aber schließlich doch zu einem knappen Erfolg. Küll I und Clemens waren ersetzt, für die der Urlauber Röltgen und Wichelhaus mitwirkten. Bei den Germanen vermißten wir die Stammspieler Rudi Holdt, Breidenbach, Schulte und Kramer, für die junge Kräfte ausprobiert wurden. Das Zusammenspiel ließ infolgedessen manche Wünsche offen.

Schon bald nach Beginn rettet Scharloh (Küllenhahn) als linker Verteidiger in höchster Not. Ein direkter Freistoß für Gräfrath, ausgeführt vom Mittelstürmer Röltgen, bringt Solingen 1:0 in Führung. Die jungen Küllenhahner Stürmer lassen die notwendige Uebersicht vermissen und laufen des öfteren abseits. Küllenhahn hat mehr vom Spiel, doch wäre fast bei einem Solinger Gegenvorstoß das 2:0 fertig gewesen, aber Fleischhauer rettete vorzüglich. Und immer wieder war es der Küllenhahner Tormann, der weitere mögliche Solinger Erfolge zunichte machte. Pause 1:0 für Gräfrath.

Für eine 3:0-Führung sorgten dann der Solinger Rechtsaußen Wester und der Halblinke Wichelhaus. Nun stellt Küllenhahn um: Ellez und Weber wechseln mit den Nachwuchsspielern die Plätze. Korbeck stellt durch Verwandeln eines Elfmeters die Partie auf 3:1, und Weber verringert die Trefferspanne auf 3:2 nach vorausgegangenem genauem Dreieckspiel Eller—Korbeck—Weber. —ä—

Wertvolle Urlauber-Verstärkung

SC. Sonnborn 07 — TBV. Vohwinkel 3:1 (1:0)

Im Samstag-Abendspiel dieser beiden Rivalen der diesjährigen Meisterschaft aus dem Wuppertaler Westen bekamen die zahlreichen Besucher ein wechselseitiges Kampfspiel zu sehen, aus dem der Gruppenmeister schließlich als verdienter Sieger hervorging, und damit erneut bewiesen hat, daß der Titel „Tabellenführer" mit Recht getragen wird.

In der Siegermannschaft waren der schußgewaltige Reveling sowie der Verteidiger Schmitz als Urlauber eine wertvolle Verstärkung. Im Angriff sahen wir wieder den Reißer Habedank, der für sich in Anspruch nehmen kann, sehr viel an dem Sonnborner Sieg beigetragen zu haben. Alle elf Spieler hatten neben guten Licht- auch Schattenseiten, denn die junge Vohwinkeler Mannschaft machte es ihnen nicht allzu leicht. In ihrer Verteidigung machte der Soldat Rüther ganze Arbeit und verstand es gleichzeitig, das Spiel über die Läuferreihe hinweg zweckentsprechend aufzubauen. Die Spieler von der Tesche gaben sich die größte Mühe und gestalteten auch den Kampf streckenweise offen, erlagen aber später dem Sonnborner Druck und verloren zusehends an Kampfkraft.

In den ersten 20 Minuten gab es ein schnelles Hin und Her und für beide Parteien gute Tor-Gelegenheiten. Der Bann wird erst gebrochen, als Habedank nach schöner Vorarbeit von Rothardt unhaltbar zur Führung einschießt. Bis zur Pause gibt es keine weiteren Treffer. Nach dem Wechsel versucht Vohwinkel mit aller Macht den Ausgleich herbeizuführen, was auch bald gelingt. Der kleine Halbrechte ist der glückliche Schütze. Den weiteren Spielverlauf diktiert vorwiegend Sonnborn und drückt seine Ueberlegenheit durch zwei weitere Tore aus, die einmal Reveling durch ein unhaltbares Geschoß, und das andere Mal der Läufer Knebel besorgen. —A—

Schöner Erfolg für Union

Union Wuppertal — Germania Wuppertal 1:1 (0:1)

Es war eine schwere Aufgabe, die sich Union gestellt hatte, denn die Germanen hatten mit ihrer jungen Mannschaft in den letzten Wochen beachtliche Erfolge erzielt. Aber mit lobenswertem Eifer waren die Spieler bei der Sache, zwangen die Germanen zu vollstem Einsatz und glichen die technische Ueberlegenheit dadurch aus. Die mitwirkenden Nachwuchskräfte erfüllten ganz und gar die auf sie gesetzten Hoffnungen. Besonders hervorzuheben der Halblinke Schütz, der nur bei seinem Außenstürmer zu wenig Verständnis fand. Die rechte Seite war dagegen ausgeglichen besetzt. Die Hintermannschaft hatte sich die Bewachung des Germanen-Innensturms zur Aufgabe gemacht und löste diese mit Glück und Geschick.

Bei den Germanen machte Fußhöller einen sicheren Eindruck, wenn er auch weniger als sein Gegenüber einzugreifen brauchte. In der Verteidigung war Kunze fast der alte gefährliche Kämpe, nur das Zusammenspiel mit seinem Partner war nicht immer einwandfrei. Die Läuferreihe in Abwehr und Aufbau gleich gut, und der Sturm hatte in Aleri die treibende Kraft. Sein Aufbau auf dem rechten Flügel erfolgte in schnellem Wechsel und war darum doppelt gefährlich.

In den ersten Minuten schien es fast, als hätten die Germanen das Spiel etwas zu leicht genommen, denn die Unioner spielten freiweg auf Angriff, doch hielt die Germanen-Verteidigung dicht, und in raumgreifender Flügelkombination ging es in den gegnerischen Strafraum, wo der lange Torwart von Union auf Herz und Nieren geprüft wurde. Er machte denn auch seinen Fehler, indem er einen placierten Schuß von Aleri nicht festhielt, so daß der nachdrängende Rechtsaußen zur Führung einschoß. Es blieb bis zur Halbzeit das einzige Tor. In der zweiten Hälfte waren die Germanen weiter tonangebend, ohne jedoch Union in die eigene Hälfte einschnüren zu können, und als die Verteidigung etwas offen auf die Flügelangriffe einging, gab es eine freie Vorlage an Schütz, der mit unhaltbarem Schuß den Ausgleich erzielte. —th.

Wetterpech an der Schützenstraße

Blau-Gelb Wuppertal – Crittal A.F.C. Braintree 4:2 (1:0)

Blau-Gelb Wuppertal hat in letzter Zeit viel Pech mit großen Veranstaltungen: Die Vereinsleitung hat sich die denkbar größte Mühe mit dem Abschluß großer Spiele gegeben, und immer machte dann im letzten Augenblick das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Auch diesmal setzte eine Stunde vor Beginn des Spieles der übliche Landregen ein und der erwartete Zuschauerandrang blieb aus.

Auch der Verlauf des Spieles entsprach nicht ganz den Erwartungen. Zunächst wurde die Geduld der etwa 1000 Zuschauer auf eine harte Probe gestellt, als die Gäste mit über einstündiger Verspätung eintrafen. Blau-Gelb spielte ohne Linken, der bereits seine Frankfurter Stelle angetreten hat, und Herken. Auch Bramer mußte in der Mitte der zweiten Halbzeit ausgetauscht werden. Braintree hatte im Sturm einige Umbesetzungen vorgenommen. Beim Sieger gefielen vor allem Wienandt, der erstmalig wieder mitspielte, und Feuerstak. Bramer arbeitete nicht immer fehlerfrei, hatte aber gerade bei den gewagtesten Paraden viel Glück. In der zweiten Halbzeit taute Veldgens als Mittelstürmer auf. Seine beiden Tore waren sehr schöne Leistungen. Bei den Gästen überraschte vor allem der ungeheure körperliche Einsatz jedes einzelnen, der für jeden hiesigen Meisterschaftskampf ausgereicht hätte. Ganz ausgezeichnet arbeitete die Läuferreihe mit den beiden Internationalen McCarthen und Anderson. Die Hintermannschaft war Durchschnitt, der Sturm im Felde gut, aber vor dem gegnerischen Tore völlig kopflos. Vor allen Dingen der Innensturm fühlte sich scheinbar nicht wohl, wenn seine Schüsse nicht wenigstens zehn Meter neben und über dem Kasten landeten. Erfreulich war, daß die Engländer einen großen Anhang mitgebracht hatten, der sich mit erheblichem Stimmenaufwand an dem Kampf beteiligte.

Es entwickelte sich zunächst ein flottes Spiel, bei dem sogleich die glänzende Aufbauarbeit der englischen Läuferreihe auffiel. Schon in der dritten Minute erzielte Feuerstak das erste Tor für die Barmer, als Torwart Bell nicht früh genug herauslief. Die Engländer gestalteten dann die erste Halbzeit deutlich überlegen, und nur dem Unvermögen ihrer Stürmer haben sie es zu verdanken, daß nicht Ausgleich und Führung erzielt wurden. In der zweiten Hälfte fiel das Spiel dann stark ab. Man hatte den Eindruck, daß jeder Spieler, der in den Besitz des Balles kam, die Aufgabe hatte, das Leder möglichst weit und hoch in die gegnerische Hälfte zu befördern. Ein Glück, daß wenigstens der Barmer Sturm mit einigen schönen Leistungen etwas Licht in das Fußballdunkel brachte. Nachdem Beilschmidt im Anschluß an eine Ecke das zweite Tor für Barmen erzielt hatte, holte Mittelstürmer Rees durch Kopfstoß ein Tor auf. Veldgens stellte dann nach schönen Einzelleistungen mit zwei weiteren Toren den Sieg sicher. Zum Schluß gingen dann die Engländer zum Generalangriff über und konnten durch den Rechtsaußen Gilchrist noch ein Tor aufholen. —h—

Langenberger Angriff prächtig

SV. Langenberg — SSV. Velbert 4:0 (3:0)

Das Zusammentreffen der beiden niederbergischen Bezirksmannschaften hatte seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Zahlreiche Besucher wohnten am Samstagabend dem mit Spannung erwarteten Treffen bei. Mit großer Begeisterung verfolgten die Zuschauer die guten Leistungen der Langenberger Mannschaft, und besonders der in ausgezeichneter Besetzung spielende Angriff, der wie eine Maschine arbeitete und immer wieder geschickt vorgetragene Angriffe mit pfundigen Schüssen abschloß, erntete reichen Beifall. Gegen diese Angriffsreihe konnte die Velberter Elf auf die Dauer nicht standhalten, und der wieder umsichtig dirigierende Spohr in der Velberter Hintermannschaft vermochte nicht zu verhindern, daß im ersten Spielabschnitt drei Tore fielen, wobei Kirsch den Anfang gemacht hatte. In der zweiten Halbzeit drückte die Velberter Läuferreihe stark auf Tempo. Mit dem ohne Nachdruck durchgeführten Angriffsspiel wurde jedoch die Langenberger Verteidigung jederzeit fertig.

Ein spieltüchtiger Besuch

SSV. Nächstebreck — SV. Walsum 2:3 (1:0)

Die Duisburger Gäste gehören derselben Klasse wie Nächstebreck an, nur daß sie dort an zweiter Stelle in der Tabelle stehen. Und daß Walsum ein spieltüchtiger Gegner ist, wurde am ersten Feiertag unter Beweis gestellt. Es gab in diesem Treffen ein recht wechselvolles und höchst anständiges Spiel, das in jeder Beziehung sportwerbend war. Da auch Nächstebreck sich voll einsetzte, sah man keinen einseitigen, sondern stets offenen Kampf. In der ersten Halbzeit wurden die eifrigen Bemühungen der Wuppertaler durch ein Tor belohnt, während man seinerseits mit Glück und Geschick die Versuche des Gegners abstoppte. Etwas lebhafter wurde es nach der Halbzeit. Walsum holte auf, aber im Gegenzug hatte Nächstebreck auch schon wieder den zweiten Führungstreffer markiert. Abermals folgte Ausgleichstor und zum Abschluß wenige Minuten vor dem Abpfiff ein glückliches, wenn auch nicht unverdientes Siegtor für Walsum.

Nach 20 Minuten ging es los

SSV. Sudberg — VfL. Lütgendortmund 6:2 (5:1)

Der SSV. Sudberg hatte zu Pfingsten den VfL. Lütgendortmund zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet, der in seiner Gruppe an zweiter Stelle steht. Anfänglich sah es auch gar nicht nach der schließlich so hohen 6:2-Niederlage für die Lütgendortmunder aus, die etwa zwanzig Minuten starke Vorteile hatten. Sie gingen auch durch Verwandeln eines Elfmeters 1:0 in Führung, doch antworteten die Sudberger recht bald mit dem Ausgleichstreffer, der vom Mittelstürmer erzielt wurde. Ein wenig später führten die Sudberger mit 3:1 Toren durch ihren Halbrechten Gustav Engels, der zwei Flanken von links fein verwandelte. Ein Alleingang des Sudberger Rechtsaußen Meurer brachte das 4:1, und kurz vor dem Seitenwechsel war es derselbe Spieler, der nach guter Vorlage aus der Läuferreihe zum 5:1 einschoß. Nach Wiederbeginn verringerten die Lütgendortmunder zunächst auf 5:2, da die Hintermannschaft der Sudberger einmal zu unentschlossen war. Weitere Erfolge verhinderte dann der diesmal sehr gute Sudberger Torwart Retter. Die weiteren zahlreichen Angriffe der Sudberger Stürmer brachten bis zum Schluß nur noch einen Erfolg durch Eugen Engels zuwege.

Erst 0:2 – dann 3:2

FC. Kemna — Vagel Düsseldorf 3:2 (2:2)

Man war in Kemna zunächst sehr überrascht über das solide Können der hier wenig bekannten Mannschaft von Vagel Düsseldorf. Schon bald nach Beginn dieses Gesellschaftsspieles waren die Düsseldorfer zum ersten Male erfolgreich, und es dauerte nur kurze Zeit, da lagen sie bereits 2:0 in Führung. Das war denn doch den Leuten aus Kemna zu viel; sie strengten sich nunmehr riesig an. Von den vielen Angriffen auf das Düsseldorfer Tor wurden zwei erfolgreich abgeschlossen. In beiden Fällen war der Kemnaer Mittelstürmer der Schütze. Mit 2:2 ging es in die Pause. — Im zweiten Spielabschnitt sah man zumeist offenes Feldspiel, bis es dann schließlich Kemna gelang, im Anschluß an den einzigen Freistoß — das Spiel wurde von beiden Seiten sehr fair ausgetragen — durch den Rechtsaußen ein drittes Tor zu erzielen, das den Sieg bedeutete.

Weniger als gewöhnlich

BV. 07 Elberfeld — SV. Hahnerberg 2:2 (1:2)

Zu diesem Freundschaftstreffen traten beide Mannschaften mit reichlichem Ersatz an. Trotz der großen Bemühungen aller Spieler sahen die Zuschauer nur sehr mäßige Leistungen, die bei weitem nicht an die sonstige Spielstärke der Gegner erinnerten. In der zweiten Hälfte wurde der Kampf so hart, daß der Unparteiische mehrere Verwarnungen austeilen mußte und den Elberfelder Linksaußen des Platzes verwies.

Zwei Selbsttore hat die Hahnerberger Abwehr auf dem Gewissen, die durch leichtsinnige und unsichere Handlungen verschuldet wurden. Die Läuferreihe rückte zu weit mit auf und fehlte oft in der Abwehr. In der ersten Viertelstunde zeigte der Sturm ganz gutes Kombinationsspiel, doch später wollte es nicht mehr klappen. Nur einzelne Durchbrüche gelangen da noch. Die vier Ersatzstürmer des BV. 07 versagten alle. Ihr Zuspiel war zu durchsichtig, um die gewiß nicht stabile gegnerische Hintermannschaft zu schlagen. Die Hintermannschaft spielte sehr hart, sie hatte es gegen den schwachen Hahnerberger Sturm nicht sonderlich schwer.

Hahnerberg beginnt den Kampf mit schnellen Angriffen. Nach fünf Minuten heißt es 1:0 für die Gäste durch Wulf. Kurz darauf kann der Rechtsaußen Herberts auf 2:0 erhöhen. Es sieht nach einem überlegenen Sieg der führenden Mannschaft aus. Aber nach dem zweiten Treffer läßt der Drang auf das gegnerische Tor nach. Das Spiel wird verteilter. Einige gefährliche Strafstöße für Elberfeld werden abgewehrt, bis ein Abwehrspieler von Hahnerberg den Ball ins eigene Tor drückt. Nach der Halbzeit erreicht 07 durch ein zweites Selbsttor den Ausgleich. Obwohl der Gast noch zweimal Gelegenheit hat, den Siegtreffer anzubringen, bleibt es bei 2:2. —ü—

Nach ausgeglichenem Verlauf

SpFr. Schlupkothen — TBV. Vohwinkel 3:4 (2:2)

Nach dem Samstagspiel gegen Sonnborn folgte tags darauf ein weiterer Freundschaftskampf in Schlupkothen. Die Vohwinkeler probierten bei dieser Gelegenheit einige junge Nachwuchskräfte aus, die im allgemeinen ganz nett einschlugen. Schließlich war der Gegner spielerisch auf seinem etwas beengten Platz teilweise recht gut im Bilde und zwang seinen Gast aus Vohwinkel schon dazu, die Auseinandersetzung ernst zu nehmen. Und bei dem vorgelegten Tempo und dem gezeigten Elan des Gastgebers mußte auch die Vertretung des TBV. zwangsläufig mit gleichen Leistungen aufwarten. Das Spielgeschehen war bis zum Schluß verteilt, nach zwei Führungstoren des TBV. folgte der Ausgleich der unermüdlichen Gastgeber. Im zweiten Teil übernahm vorübergehend Schlupkothen die Führung, aber gegen Schluß war Vohwinkel zweimal erfolgreich und damit Sieger des interessanten Kampfes.

Auswärts ...

Wie immer an den Pfingsttagen, so war auch in diesem Jahre ein großer Teil der Vereine auf Reisen. Die Ergebnisse verschiedener Spiele allerdings waren nicht zu erhalten, da die Mannschaften erst spät abends nach Wuppertal zurückkehrten.

Schwarz-Weiß Wuppertal war am ersten Feiertag in Westfalens Hauptstadt, um beim SC. Münster 08 seine Karte abzugeben. Der Kräftevergleich fiel zu Gunsten des Gastgebers aus, der die ohne Peltzer spielenden Barmer mit 2:1 glücklich bezwang.

SC. Wuppertal war im Oberbergischen. Pfingstsonntag wurde gegen Drabenderhöhe gespielt und 4:1 gewonnen. Das Ergebnis gegen den Bezirksklassen-Vertreter Waldbröl lag noch nicht vor.

Alemannia Vohwinkel weilte am Niederrhein und hinterließ bei Viktoria Wesel durch einen klar erspielten 5:1-Sieg einen guten Eindruck.

Viktoria 05 Wuppertal war auch in diesem Jahre der Einladung des befreundeten SC. Medebach gefolgt, der ein Blitzturnier veranstaltete. Am ersten Tage konnten die Barmer gegen Medebach mit 2:1 zum Siege kommen.

In Niederberg

Borussia Velbert — Viktoria Düsseldorf 4:4 (4:3)

Zwei seine Tore des Velberter Angriffsführers Günther waren erst nötig, um die Düsseldorfer zur Entfaltung ihres Könnens zu zwingen. Gegen das genaue und ebenso schnelle Abspiel des Düsseldorfer Angriffs wurden die hinteren Reihen der Velberter stark unter Druck gesetzt. Bis zum Wechsel aber blieb es dennoch bei einer knappen Führung der Borussen. Bei weitaus besseren Feldleistungen konnten die Düsseldorfer im zweiten Spielabschnitt nur noch den Ausgleichstreffer erzielen.

Schwarz-Weiß Neviges — SpFr. Neuß 06	**2:3**
TV. Krehwinkel — RSp. Tönisheide	**0:1**
Langschede 1911 — TuS. Hetterscheidt	**1:3**

Düsseldorfer Kreisklasse

Ein Punktespiel

VfB. Velbert — Teutonia Düsseldorf 3:3 (1:1)

In diesem bedeutungslosen Spiel ging es nach einer matt durchgeführten ersten Halbzeit nach der Pause ziemlich lebhaft her. Die Düsseldorfer sicherten sich einen 3:1-Vorsprung, den die Bewegungsspieler nach einem glänzend durchgeführten Endspurt noch aufholten.